St. Mauritius
Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Dezember 2018

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn! O! wie lacht
Lieb' aus Deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund';
Christ in Deiner Geburt!
Christ in Deiner Geburt!

Aus Österreich ist dieses alte und beliebte Weihnachtslied zu uns gekommen, dessen zweite Strophe wir oben abgebildet haben. Es war an Heiligabend im Jahr 1818, als in der St. Nikolai-Kirche in Oberndorf bei Salzburg Text und Melodie zum ersten Mal erklangen. Der Organist und Dorfschullehrer Franz Xaver Gruber und der Hilfspfarrer Joseph Mohr hatten sich zusammengetan und heraus gekommen ist eines der schönsten Weihnachtslieder, das sich über die Jahrhunderte über die ganze Welt verbreiten sollte. Den Text hatte Joseph Mohr bereits zwei Jahre früher in Gedichtform verfasst, und er bat Gruber anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes um eine Vertonung.

Da die Orgel in der St. Nikolai-Kirche an dem Abend nicht bespielbar war, stellten die beiden das Lied der versammelten Gemeinde mit Gitarrenbegleitung vor. Der Vortrag beeindruckte und begeisterte die Kirchgänger. Am liebsten hätten sie gleich mitgesungen, so schön war die Melodie.

Aber erst als ein Orgelbauer aus dem Nachbarort die marode Orgel wieder instandgesetzt hatte und das Lied hierauf spielte, verbreitete sich die Melodie immer weiter im Land. Schon vier Jahre später trug ein Kirchenchor das Lied dem Kaiser Franz I. von Österreich und dem Zaren Alexander I. von Russland im Tiroler Schloss Fügen vor. Von da an trat es seinen weiteren Siegeszug an: über Leipzig und Dresden kam das Lied bis zum Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV., der die Melodie besonders liebte und die Erinnerung an ihre beiden Schöpfer aufrecht hielt.

Heute ist „Stille Nacht“ aus dem Weihnachtslieder-Kanon weltweit nicht mehr wegzudenken. In England und in den USA singen die Menschen am Heiligen Abend „Silent Night“ mit der gleichen Inbrunst und Freude wie bei uns.

Denken Sie in der vor uns liegenden Adventzeit an die schönen Weihnachtslieder, die Sie in Ihrer Kindheit kennen gelernt haben. Erinnern Sie sich und singen Sie die schönen alten Lieder als Einstimmung auf das bevorstehende Fest gemeinsam mit anderen.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die uns immer mit großem Engagement unterstützen und ohne deren Einsatz unsere Arbeit nicht vollbracht werden könnte. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen Ihnen allen und Ihren Familien ein friedvolles und gesundes Jahr 2019!

Und auch unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle Gute für das neue Jahr. Wir freuen uns sehr, dass unsere Angebote so positiv angenommen werden und Sie uns so toll bei allem, was wir planen unterstützen. Auch unseren Mitarbeitern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 2019.

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 6
Das Familienzentrum Maris Stella besucht uns zu St. Martin 7
Gedenkgottesdienst 8
Moritz und Sissi: Enkelbesuch im Advent 8
Kalenderblatt Dezember 2018 10
Gesund im Dezember: Joghurt als Entzündungshemmer 13
Rudolf und seine Artgenossen 13
Rückblende: Weihnachten früher bei uns 15
Rezept: Haselnusstaler 17
Gedichte 18
Rätsel 19
Lachen ist gesund …..... 23

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 02. Dezember: 16 Uhr: Gemeinsames Anzünden der 1. Kerze am Adventskranz mit musikalischer Begleitung von Gottfried Schüngel
- 03. Dezember: 14 Uhr: Plätzchenbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 06. Dezember: 15 Uhr: Besuch der Landfrauen zu einem gemütlichen Adventsnachmittag

- 09. Dezember: 14.30 Uhr: Adventsfeier mit musikalischer Begleitung der Gitarrengruppe
- 10. Dezember: 19 Uhr: Lebendiger Adventskalender mit anschließendem Dämmerschoppen
- 11. Dezember: 10 Uhr: Eckhard Lauer spielt ein adventliches Zitherkonzert für uns
- 11. Dezember: 16 Uhr: Kreativgruppe mit Iwona (ausnahmsweise einmal nachmittags wegen Terminüberschneidung)
- 13. Dezember: 16 Uhr: Adventssingen mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 15. Dezember: 10 Uhr: Adventssingen mit Geschichten und Gedichten mit Pfarrer Steinmann und den Konfirmanden
- 16. Dezember: 16 Uhr: Gemeinsames Anzünden der
- 3. Kerze am Adventskranz mit musikalischer Unterstützung von einigen Bläsern
- 19. Dezember: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
- 19. Dezember: 14.30 Uhr: Adventskaffeetrinken im evangelischen Gemeindehaus
- 20. Dezember: 16 Uhr: Adventssingen mit Hans Kniesburges
- 21. Dezember: 16 Uhr: Krippenspiel der Kommunionkinder aus Medebach im Foyer
- 23. Dezember: 15.30 Uhr: Weihnachtsfeier im Foyer
- 24. Dezember: 10 Uhr: Das Jugendblasorchester aus Medelon spielt für uns Weihnachtslieder
- 26. Dezember: 16 Uhr: gemütliche Weihnachtsrunde im Foyer

- 27. Dezember: 10 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle
- 31. Dezember: 18.30 Uhr: Silvesterfeier der Bewohner
- Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
- Jeden Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr: Cyber Oldies mit Antje Humberg
- Jeden Freitag 10 Uhr: Entspannungsgruppe mit Anita Berkenkopf
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

05. Dezember: Frau Pauline Höffgen

08. Dezember: Frau Maria Axt

24. Dezember: Frau Christa Steinmann

27. Dezember: Frau Elisabeth Becker

30. Dezember: Frau Silvia Herrmann

Das Familienzentrum Maris Stella besucht uns zu St. Martin

Am 9. November besuchten uns die Kinder des Familienzentrums Maris Stella. Sie führten das bekannte Martinsspiel für uns auf, was uns allen verdeutlicht, wie wichtig das Teilen ist. Der heilige Martin verschenkte einen Teil seines Mantels an einen frierenden Bettler.

Anschließend wurden bekannte Laternenlieder gesungen und auch das Lied von St. Martin. Alt und Jung sangen gemeinsam und unsere Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich sehr über die vielen Kinder. Zum Abschluss schenkten uns die Kinder einen Geschichtenadventskalender bestehend aus Sternen, den wir im Foyer aufhängen werden. So können wir jeden Tag eine kleine Geschichte oder ein Gedicht hören und uns an den Besuch der Kinder erinnern.

Gedenkgottesdienst

Am Freitag, den 16. November fand der ökumenische Gedenkgottesdienst für unsere verstorbenen Bewohner und Tagespflegegäste des vergangenen Jahres statt. Pfarrer Dr. Funder von der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Steinmann von der evangelischen Kirchengemeinde feierten den Gottesdienst gemeinsam. Unterstützt wurden sie dabei von Brigitta Schnurbus und Tatjana Hellwig vom sozialen Dienst der Einrichtung. Im Vorfeld wurde eine Gedenkecke erstellt, in die für jeden verstorbenen Bewohner ein Gedenkkreuz zur Erinnerung gelegt wurde. Während des Gottesdienstes wurde außerdem für alle verstorbenen Bewohner und Tagespflegegäste eine Kerze entzündet. Es wurde auch an die Opfer von Naturkatastrophen und Terrorismus gedacht. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Gäste zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken ins Foyer eingeladen.

Moritz und Sissi: Enkelbesuch im Advent

von Margitta Blinde

Für Moritz ist die Welt noch immer voller Abenteuer. Jeden Tag entdeckt er etwas Neues, dass es zu erkunden gibt. Kürzlich spazierte er wieder auf der Küchenzeile herum – was er nicht soll – aber einfach ignoriert, da sein Katzenhirn die Sache anders sieht: wie soll er denn sonst an die Armatur kommen aus der Wasser fließen kann? Wenn ich mir kurz die Hände wasche, oder einen Topf schnell abspüle, springt er auf die Zeile und beobachtet genau, was passiert. Dass da plötzlich Wasser aus dem Hahn kommt, fasziniert ihn! Ich hatte gelesen, dass Katzen am liebsten ihren Durst mit fließendem Wasser löschen. Vielleicht wissen sie instinktiv, dass es so meist am saubersten ist?

Jedenfalls näherte er sich der Wasserquelle mit Bedacht, senkte seinen Kopf und versuchte vorsichtig das Wasser zu lecken. Das gelang sogar, weil er genau aufpasste in welchem Winkel er sein Maul darunter halten musste. Ich beguckte mir das Ganze interessiert – tatsächlich – es klappte! Okay, er bekam zusätzlich ein paar Tropfen auf den Kopf, aber die konnte er ja wieder abschütteln! Wasserscheu ist unser Moritz nicht! Von da an habe ich beim Spülen immer Gesellschaft und da es mir auch Spaß macht dem kleinen Kater beim Spielen und Trinken zuzusehen bleibt die Erziehung auf der Strecke.

Weihnachten nahte mit schnellen Schritten. In der Adventszeit bekamen wir Besuch von unserem Enkel Max. Der Kleine ist 1 ½ Jahre alt und natürlich interessierte er sich für den Kater, der umgerechnet etwa gleich alt ist. Beide näherten sich einander neugierig und vorsichtig. Der Kater schnupperte und drehte ein paar Runden um das Kleinkind, bevor er sich vor ihm auf die Seite warf und mit den Pfoten in die Luft tazte. Das ist in Katzensprache die Aufforderung zum Streicheln. Max ist an Katzen gewöhnt. In seinem Zuhause gibt es zwei davon, mit denen er praktisch aufwächst. Trotzdem blieb ich in der Nähe, man weiß nie, ob die Verständigung auch wirklich funktioniert und einen

Kratzer im Gesicht des Kleinen wollte ich auf gar keinen Fall riskieren. Auch wenn Moritz ein lieber und verschmuster Kerl ist, kleine Kinder packen oft zu fest zu und anstatt zu streicheln kneifen sie sogar ungewollt das Tier. Das wehrt sich dann nach Kräften und schnell ist ein Malheur passiert, das keiner will.

Aber nein, es ging alles in Ruhe vonstatten. Die Verständigung von Mensch zu Tier bedurfte keiner weiteren Hilfe. Max hockte sich hin und streichelte liebevoll und mit wachsender Begeisterung Moritz Bauch, was dieser mit wohligem Schnurren entgegen nahm. Nach einer Weile stand der Kater auf und rieb seinen Kopf behutsam an Max Bein. So schlossen die beiden Freundschaft und fühlten sich dabei sichtlich wohl. Anschließend lief Moritz zu seinen Näpfen in der Küche und Max begleitete ihn und schaute ihm beim Fressen zu. Obwohl Max schon wusste, dass Katzenfutter keine Kindernahrung ist, konnte ich im letzten Moment verhindern, dass er sich Trockenfutter in den Mund schob. Wenn es dem Kater schmeckte, musste es doch lecker sein, oder? Widerwillig rückte er die Futterstückchen wieder raus. Zum Glück hatten wir selbst gebackene Weihnachtsplätzchen da, mit denen ich Max ablenken und trösten konnte.

Kalenderblatt Dezember 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Besondere Tage:

2.12. 1. Advent
4. 12. Barbaratag
6. 12. Nikolaus
9.12. 2. Advent
16.12. 3. Advent
23.12. 4. Advent
24.12. Heiligabend
25.12. 1. Weihnachtstag
26.12. 2. Weihnachtstag
31.12. Silvester

Kalenderblatt: Dezember

Inmitten des Winters feiern wir ein Fest der Wärme und der Herzlichkeit: Weihnachten. Es ist eine Zeit, die wir im Kreise unserer Familie verbringen. Plätzchenduft zieht durch das Haus, am Adventskranz sind die Kerzen entzündet, Geschenke werden versteckt. Besonders die Kinder können es vor lauter Vorfreude kaum noch aushalten.

Ein besonderer Zauber liegt über dieser Zeit. Menschen versuchen, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Sie sind großzügig zu Armen und versöhnlich zu anderen Menschen, mit denen sie Streit hatten. Sie erinnern sich an die Geburt Jesu Christi, des Messias.

Mit diesem Fest erreicht der Winter übrigens seinen Höhepunkt: Kurz vor Weihnachten ereignet sich die Tag-und-Nacht-Gleiche. Von da an werden die Tage allmählich wieder länger, wir können dem neuen Jahr entgegenblicken. Haben auch Sie schon Ihre guten Vorsätze gesammelt?

Berühmte Geburtstagskinder

Am 23. Dezember 1943, also vor 75 Jahren, wurde Silvia Sommerlath geboren. Sie ist die Gattin des schwedischen Königs! Erinnern Sie sich noch an die traumhafte Hochzeit?

Der Künstler Friedensreich Hundertwasser erblickte am 15. Dezember 1928 das Licht dieser Welt. Das war vor neunzig Jah-

ren. Seine berühmten Gemälde strotzen vor Lebendigkeit und Farbenfreude.

Tierwelt

Die Rentiere, die den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen, bekommen wir in Deutschland normalerweise nicht zu Gesicht. Sie leben im hohen Norden Europas und Russland, z.B. in Norwegen, Lappland und Sibirien. Dort leben sie zum Teil frei in riesigen Herden; teilweise sind sie aber auch domestiziert. Charakteristisch für Rentiere ist ihr majestätisches Geweih.

Gartenpflege

Auch wenn das Wetter im Dezember ungemütlich ist, gibt es im Garten trotzdem einiges zu tun. Insbesondere müssen Pflanzen vor dem Frost geschützt werden, z.B. durch eine Schicht aus Häckseln oder Laub auf dem Boden. Wenn sich Sträucher unter der Schneelast biegen, sollte man diese abschütteln. Andernfalls können die Zweige brechen. Und Bäume untersucht man jetzt am besten auf Schädlinge, die unter der Borke und in kleinen Rindenspalten überwintern.

Rückblick: Heute vor 50 Jahren

Am 21. Dezember 1968 startete der erste bemannte Flug zum Mond. Die Astronauten Anders, Borman und Lovell landeten zwar nicht, aber sie umkreisten diesen Himmelskörper. Passend zu Weihnachten verlasen sie die ersten Zeilen der biblischen Schöpfungsgeschichte. Haben auch Sie sich damals diese Fernsehübertragung angesehen?

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Schütze
23. November - 21. Dezember
Steinbock
22. Dezember – 20. Januar

Bauernregeln

Weihnacht im Schnee – Ostern im Klee.

Gesund im Dezember: Joghurt als Entzündungshemmer

Dass Joghurt gesund ist, wissen die meisten von uns bereits. Nun gibt es eine neue US-Studie, die belegt, dass der regelmäßige Verzehr von Joghurt die Entzündungswerte im Blut senkt. Eine gute Nachricht für alle, die unter einem entzündlichen Darm, Arthritis oder auch Asthma leiden? Ja und nein. Bei diesen Erkrankungen treten nämlich gehäuft chronische Entzündungen auf. Es gibt aber leider noch keinen wissenschaftlichen Nachweis dafür, dass die Krankheitsverläufe durch Joghurt definitiv beeinflusst werden. Da muss man noch etwas Geduld investieren, bis weitere ernst zu nehmende Ergebnisse vorliegen.

Eines vorweg: Joghurt ist nicht gesünder je weniger Fettgehalt er hat! Das ist nur wichtig für Menschen mit deutlichem Übergewicht. Was ihn gesund macht, sind in der Hauptsache seine Milchsäurebakterien, das sind die, die dafür sorgen, dass die Milch gerinnt und aus der flüssigen Milch ein fester Joghurt wird. Diese Bakterien sorgen für eine gesunde Darmflora, beruhigen einen nervösen Reizdarm und verbessern die Verdauung. Aber Achtung! Joghurts, die mit Zucker und künstlichen Aromen versetzt sind, wie das bei vielen Fruchtjoghurts der Fall ist, schaden eher durch ihre Zusätze.

Wenn Sie etwas für sich und Ihre Gesundheit tun wollen, dann greifen Sie am besten zu einem Naturjoghurt. Will man den ein bisschen schmackhafter haben, kann man zerkleinertes Obst dazu geben - zum Beispiel Heidelbeere, diese steht in dem Ruf, den Blutdruck zu senken. Auch Imkerhonig ist eine Beigabe, die den Joghurt lecker schmecken lässt und der Gesundheit zugutekommt. Probieren Sie einfach mal aus was Ihnen schmeckt!

Rudolf und seine Artgenossen

Ich glaub, mich tritt ein Pferd.

Nein, ein Pferd ist das Wesen vor mir mit Sicherheit nicht. Es erinnert mich eher an einen Hirsch oder Elch. Meine kleine Schwester weiß es sofort: „Schau mal, Mama! Ein Rentier!“ Es steht nur ein paar Meter von uns entfernt, gar nicht scheu, guckt mit seinem großen Kopf zwischen den Stämmen der Tannen hervor. Die Augen sind ruhig und unverwandt auf uns gerichtet. Wir starren zurück. Beeindruckend sieht es aus, mit seinem mächtigen Geweih! Das Fell ist dunkel, der Hals wirkt massig, die Beine erstaunlich schlank. Aber komisch – die Nase leuchtet gar nicht rot, so wie bei dem berühmten Rentier Rudolf.

„Mama, ist es das Tier vom Weihnachtsmann?“, flüstert meine kleine Schwester. „Ich glaube schon, mein Liebling.“, flüstert Mama zurück. „Aber ich kann seinen Schlitten nicht sehen.“ „Vielleicht hat er ihn im Wald versteckt?“ Wir schauen uns an. Möglich wäre es. Auf jeden Fall überläuft mich ein Kribbeln. Dem Weihnachtsmann so nahe!

Mama hätte uns freilich sagen können, dass es auf der ganzen Welt etwa vier Millionen freilebende Rentiere gibt, und dass die gar nicht alle vor den Schlitten des Weihnachtsmanns gespannt werden können. Aber woher sollte ich das auch wissen, dass sie in anderen Ländern wild in der Natur vorkommen, so wie bei uns die Rehe? Bei uns in Deutschland habe ich schließlich noch nie ein Rentier gesehen!

Bei unseren Nachbarn im hohen Norden sieht das anders aus, die wachsen mit ihnen manchmal sogar schon auf. In manchen Regionen werden Rentiere gezüchtet und als Nutztiere verwendet, z. B. bei den Lappen und in Sibirien. Schon unsere Vorfahren, die Steinzeitmenschen, hatten mit Rentieren zu tun. Allerdings schätzten die sie eher als Jagdbeute. Ich glaube, der Weihnachtsmann kam zu denen noch nicht. Der hätte ja Angst haben müssen, dass sie ihm seine Zugtiere erlegen. Wir jedenfalls haben ihnen vor Weihnachten zu Hause ein schönes Lager

gebaut: Wir haben ihnen Wasser bereitgestellt und Stroh, damit sie sich nach der langen Reise etwas erholen können. Immerhin muss das ganz schön anstrengend sein, im Dienst für den Weihnachtsmann so viele Millionen Menschen in nur einer Nacht anzufliegen!

Ich hoffe ja, dass bei den Rentieren, die an Weihnachten zu uns kommen, auch das dabei sein wird, dass wir hier gerade vor der Nase haben. Ich habe noch nie so ein tolles Rentier gesehen. Und es schaut mich an mit seinen dunklen, wissenden Augen, als wollte es sagen: Wir sehen uns wieder!

Rückblende: Weihnachten früher bei uns

An Heiligabend machten wir uns nachmittags auf den Weg in den anderen Stadtteil zu unserer Oma. Wir, das waren meine Mutter, meine Schwester und ich. Wir hatten uns warm angezogen, denn wir gingen die knapp drei Kilometer zu Fuß. Mutter trug einen dicken Mantel, der ihr zu groß war, und meine Schwester und ich waren in Wollstrickjacken eingemummelt. Dazu kam ein großer Schal, eine Mütze und für jede Fausthandschuhe - alles selbst gestrickt.

Meist schneite es, wenn wir uns auf den Weg machten. Damals hielt sich das Wetter noch an die jahreszeitlichen Vorgaben. Meine Schwester und ich hatten braune Halbschuhe mit Schnüren an und Mutter ein paar Stiefel, die wohl noch von ihrem älteren Bruder stammten. Modisch war unser Auftritt nicht gerade, aber warm und wettertauglich. Es war schön durch die weihnachtlichen Straßen zu gehen. Der Schnee knirschte unter unseren Schritten und die dicht fallenden Flocken konnte man im Licht der Straßenlaternen beobachten. In den Häusern sah man durch die Fenster die Kerzen der Christbäume schimmern und durch den Schnee war draußen alles weiß und wie verzaubert und die wenigen Geräusche gedämpft.

Als wir ankamen hatten wir rote Nasen von der Kälte, aber das machte nichts. Oma hatte den Ofen geheizt und drinnen war es mollig warm. Die feuchten Sachen wurden in der Küche in die

Nähe des Herdes zum Trocknen gehängt. In einem große Topf köchelte auf der heißen Herdplatte unser traditionelles Weihnachtsgericht: Rindfleischsuppe mit einem ordentlichen Stück Fleisch und frischem Gemüse. Der würzige Geruch ließ uns das Wasser im Mund zusammenlaufen. Im Wohnzimmer war der Tisch bereits festlich gedeckt. Bevor wir uns zum Essen setzten, gab es die Bescherung, damit wir Kinder nicht zu ungeduldig wurden. Wir sammelten uns unter dem Tannenbaum mit seinen brennenden Wachskerzen und sangen das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“. Mutter und Oma verdrückten ein paar Tränen, weil sie an die dachten, die nicht dabei sein konnten, aber die Vorfreude und Erwartung von uns Kindern linderte den Kummer.

Kaum war der letzte Ton verklungen, griffen meine Schwester und ich zu unseren Geschenken, die hübsch verpackt und mit Namen versehen unter dem Baum lagen. Damals standen nützliche Gaben im Vordergrund: wir bekamen beide einen neuen Pullover und passende lange Hosen. Die hatten wir auch dringend gebraucht! Jede hatte die Teile in ihrer Lieblingsfarbe bekommen! Das war eine Freude! Dazu gab es noch einen Teller mit Süßigkeiten und frischem Obst. Meine Schwester liebte Marzipankartoffeln und war begeistert, als sie sie auf ihrem Teller fand. Meist war ihr dann, wenn wir ins Bett gingen schlecht, denn sie hatte sie alle auf einmal gegessen. Mutter und ich liebten Schokolade in jedweder Form und Oma wurde von uns abwechselnd mit kleinen Gaben versorgt.

Nun war die Spannung bei uns Kindern raus und wir konnten uns über das Festessen hermachen. Die kräftige Suppe schmeckte wunderbar und da wir nicht mehr zurück nach Hause mussten, gönnten sich Mutter und Oma einen Eierlikör. Meine Schwester und ich schleckten vor dem Abwasch die Reste aus den kleinen Gläsern und so waren alle zufrieden und in guter Weihnachtsstimmung!

Rezept: Haselnusstaler

Zutaten:

375 g Mehl
125 g Stärkemehl
2 gestrichene Teel. Backpulver
250 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
3 Tr. Bittermandelöl
2 Eier
250 g Butter
250 g Haselnüsse

Haselnüsse mit einem Messer vierteln. Mehl mit Stärkemehl und Backpulver mischen und auf ein Backbrett häufen. Eine Mulde hinein drücken, Zucker, Vanillezucker, Mandelöl und Eier hinein geben. Die Butter in Stückchen auf dem Rand verteilen, Nussviertel außen herum legen. Mit den Händen alles rasch zu einem Teig kneten, mehrere Rollen mit 3 cm Durchmesser formen und für eine Stunde tiefkühlen. Dann in 1 cm dicke Scheiben schneiden.
Backen: bei 10 Minuten bei 190° – 200° C.

Guten Appetit!

Gedichte

Weihnachtslied
von Theodor Storm

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht.
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken:
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muss ich stehn.
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder:
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Erster Schnee
von Moritz Hartmann

Erster Schnee liegt auf den Bäumen,
Die noch jüngst so grün belaubt –
Erstes Weh liegt auf den Träumen
Die noch jüngst an Glück geglaubt.

Erster Schnee ist bald verschwunden
Wenn darauf die Sonne weilt –
Erstes Weh schlägt tiefe Wunden,
Die kein Freudenstrahl mehr heilt.

Rätsel

Wortsuche

In diesem Buchstabensalat haben sich kreuz und quer, senkrecht und waagerecht diese Wörter rund um den Winter versteckt:

W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	M	A	R	K	T
E	I	U	K	L	O	V	I	K	R	I	P	P	E	Z
I	C	H	R	I	S	T	S	T	O	L	L	E	N	N
H	A	C	C	N	I	K	O	L	A	U	S	E	E	L
N	M	I	S	T	E	L	Z	W	E	I	G	H	G	E
A	W	I	N	T	E	R	W	A	L	D	C	D	L	B
C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	U	S	A	Ü	K
H	M	H	G	S	Z	O	G	P	K	A	Y	O	H	U
T	O	X	N	F	I	O	S	R	F	R	G	R	W	C
S	B	I	T	A	N	N	E	N	B	A	U	M	E	H
L	A	F	L	B	H	F	D	C	S	W	N	Q	I	E
I	S	U	R	C	F	M	S	P	N	M	P	A	N	N
E	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z	S	D
D	X	R	F	N	U	S	S	K	N	A	C	K	E	R
O	O	P	B	R	A	T	A	P	F	E	L	R	L	X

Tannenbaum, Mistelzweig. Nussknacker, Nikolaus, Pfefferkuchen, Krippe, Christkind, Glühwein,Weihnachtsmarkt, Lebkuchen, Bratapfel, Adventskranz, Christstollen, Weihnachtslied, Winterwald

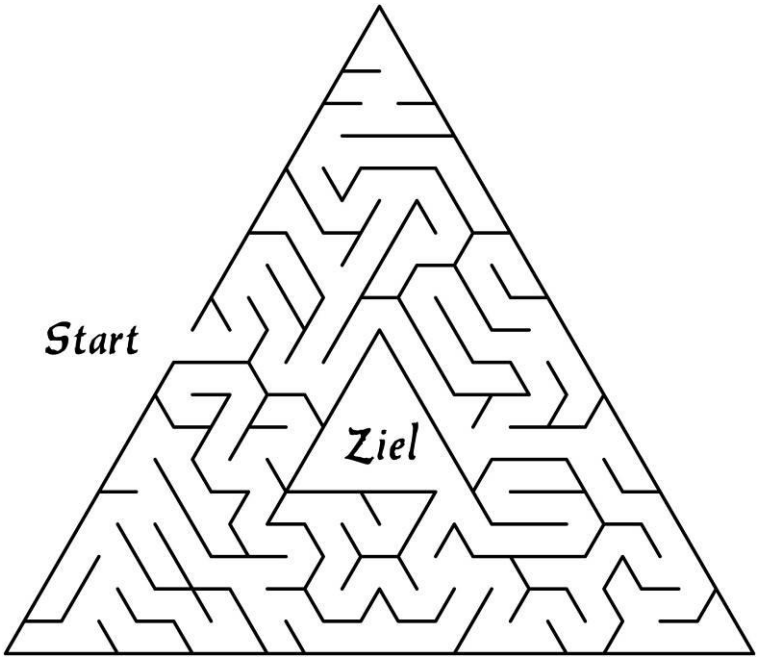
Bildrätsel

Wer findet die sechs Fehler im rechten Bild?

Labryrinth

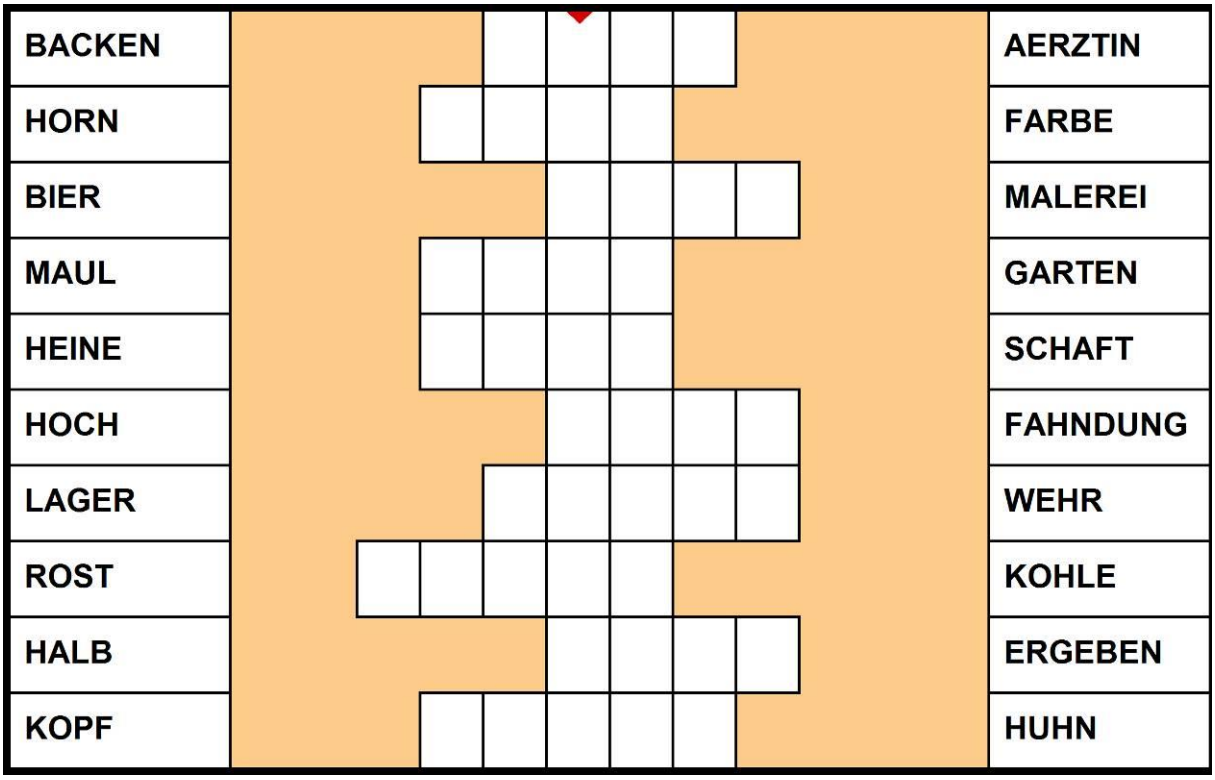
Wer gelangt in das Innere der Pyramide?

Zeichnen Sie mit dem Stift den Weg in das innere der Pyramide nach.



Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: GOTT, BRAUN, ZAHN, STEIN, FEUER, HAUT, GLAS, MANN, TIER, ZIEL



Hinweis zum senkrechten Lösungswort: Person am Tatort

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

grobe Feile			Dynastie im alten Peru	französisch: Liebe		Ausdruck d. Überraschung	weibliches Lasttier
Vermutung		1			H		
		3	I			Faltblatt	S
Bewohner der Arktis			franz. Maler † 1917 (Edgar)	O	argent. Provinz (Santa ...)	F	
Bewohner einer Donaustadt		Zweikampf	D			5	
7	L				Nahrung des Wildes	Y	
Schauspielhaus	Ausruf der Überraschung	Osteuropäerin		Erbfaktor	G	E	N
			6	T		R	Schöffengericht im MA.
	4	S		griech. Vorsilbe: Ohr		Segelstange	F
Chef			norwegische Münze			R	
tugendhaft		2			8		M
Bodenerhebung			H				

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zum Lösungswort: Beschenker der Kinder

Auflösung aller Rätsel aus dem November 2018

Auflösung Sudoku

3	7	4	5	6	2	9	1	8
2	8	5	9	1	4	7	6	3
1	9	6	8	3	7	2	5	4
7	4	9	6	8	3	1	2	5
5	3	2	1	7	9	8	4	6
6	1	8	4	2	5	3	7	9
8	5	1	2	9	6	4	3	7
4	2	7	3	5	8	6	9	1
9	6	3	7	4	1	5	8	2

Auflösung Kreuzworträtsel

			S		C		I
K	A	M	P	F	L	O	S
K	N	E	I	P	E		T
	H		N		M	Y	
	U	E		L	E	E	R
W	I	L	D	E	N	T	E
		K		I	S	I	S
I	R	E		S			P
	I		R	E	I	B	E
	A	I	A		L	O	K
	D	O	P	P	E	L	T

SANDKASTEN

Auflösung Wortrad:

H A U T A R Z T

Auflösung Rebus: U H R Z E I T

Auflösung Brückenwörter (Lösungwort FROSCHMANN)

HAND					F	E	S	T				SAAL
BERG				W	E	R	K					ZEUG
RHEIN					G	O	L	D				MARIE
POLAR		K	R	E	I	S						LAUF
WASSER			Z	E	I	C	H	E	N			STIFT
UNTER						H	A	U	S			ARZT
NADEL			B	A	U	M						KUCHEN
ROSS					H	A	A	R				BUERSTE
RHEIN				L	A	N	D					RATTE
KONTO					I	N	H	A	B	E	R	AKTIE

Lachen ist gesund …

Susi geht zu ihrem Vater: „Vati, kannst meine Puppe von meinem Wunschzettel nehmen. Ich habe eine Puppe in der Kommode von Oma gefunden!“

Fragt die eine Gans die andere „Du, glaubst du an ein Leben nach Weihnachten?“

„Frau Seifert, haben Sie denn vor dem Schlafengehen Schafe gezählt, wie ich es Ihnen geraten habe?“ — „Jawohl, Herr Doktor, ich habe 257321 Schafe gezählt.“ — „Und sind Sie eingeschlafen?“ — „Ach was, danach musste ich zur Arbeit.“

Ein Schäfer sitzt mit seinem Schäferhund Onja am Morgen in der Kirche. Der Pfarrer spricht: „Ein guter Hirte bleibt immer bei seiner Herde.“ Der Schäfer daraufhin: „Onja, wir müssen los, der Typ fängt schon wieder an mich zu ärgern.“

Aus dem Poesiealbum

Halte Ordnung!
Liebe sie!
Sie erspart Dir viel Zeit und Müh!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de